

Aufführung im Laurentianum

## Theaterstück „Alle satt“ prangert an Ungerechtigkeiten an

Warendorf (jor). „Alle satt“ lautet der Titel des Weltrettungstheaterstücks, das am Donnerstag im Theater am Wall in zwei Vorstellungen vor Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 und 6 aufgeführt wurde. Sichtbar und plakativ, auf einfaches Verstehen und ein jüngeres Publikum hin ausgelegt, vermochte es in der gelungenen Darstellung des fünfköpfigen Ensembles von „Theaterspiel“ aus Witten, die Zuschauenden zu fesseln und sehr schnell zu begeistern.

Es versucht, innerhalb von 60 Minuten die Ungerechtigkeit in der Welt darzustellen, bei der einige dadurch viel haben, dass sie andere, die wenig bis gar nichts haben, ausbeuten. Es beginnt damit, dass zwei junge Frauen noch brauchbare Lebensmittel aus dem Container eines Supermarkts entwenden – also neudeutsch: containern – und endet mit der bekehrten Kapitalis-

tin, die Mutter einer der beiden „Diebinnen“ ist. Ihr gehören die Rechte an der Produktion einer besonders schönen Apfelsorte, deren Überschuss im Container landet. Auf einer Reise mit ihrer Tochter und deren Freundin lernen sie arme Produzenten einer nicht so ansehnlichen, aber gesunden Apfelsorte kennen, auf die die Tochter, im Gegensatz zu den schönen Äpfeln, nicht allergisch reagiert. Die Produzenten lehnen ab, ihr Land für die Produktion der schönen Äpfel zu verkaufen, wären aber auf das Geld dringend angewiesen. Am Ende lässt sich die Mutter durch die Vorteile der gesünderen Äpfel überzeugen, verliert zwar ihren Job, ist aber glücklich.

Dabei bleiben vor allem genannten Zahlen hängen: Dass weltweit 800 Millionen Menschen hungern. Dass jährlich neun Millionen an Hunger sterben, davon sechs Millionen Kinder.



„Alle satt“ lautet der Titel des Weltrettungstheaterstücks, das im Theater am Wall in zwei Vorstellungen aufgeführt wurde. Foto: jor

## Botschaft verstanden

Warendorf (jor). Es sterben täglich 16 500 Kinder, quasi alle fünf Sekunden eins. Die Schauspieler zählen vor: eins, zwei, drei, vier, ein totes Kind. Und wieder. Und wieder. Da interessiert nur am Rande, dass es rund 30 000 Apfelsorten weltweit gibt, aber die Auswahl in den Supermärkten setzt wird.

Das Nachgespräch zu den Auf führungen bewies: Die Lauren tianer hatten verstanden. Die Fairtrade-Steuerungsgruppe, die das Stück nach Warendorf geholt hat, hofft, dass zumindest ein we nig des Verstandenen auch umge setzt wird.